

# „Auf die leichte Schulter genommen“

## DIGITALES LEBEN Kasseler IT-Experte sieht Nachholbedarf bei kleinen Betrieben

VON NICOLE SCHIPPERS

Kassel – Die Digitalisierung ist in aller Munde – trotzdem tun sich viele Unternehmen schwer damit. Der Kasseler Absolvent und IT-Systemingenieur Daniel Leeser hat einen Digitalisierungsratgeber für kleine und mittlere Unternehmen des Mittelstands geschrieben. Wir haben mit ihm über deren Stolpersteine und Probleme gesprochen.

**Herr Leeser, der Begriff Digitalisierung ist allgegenwärtig. Aber was genau bedeutet er in der Praxis von Unternehmen?**

Es geht dabei vor allem darum, manuelle Tätigkeiten mithilfe von Software und Hardware effizienter zu gestalten. Dazu werden analoge Prozesse digitalisiert. Früher hat man zum Beispiel Notizen handschriftlich gemacht, heute werden sie auf einem Tablet notiert und digital hinterlegt. Dokumente wie Rechnungen und Belege, die früher ausgedruckt in Aktenordnern archiviert wurden, werden heute digital gespeichert.

**Wie sind kleine und mittlere Unternehmen des Mittelstandes (KMU) in dieser Hinsicht aufgestellt?**

Gerade kleinere Handwerksbetriebe haben die Digitalisierung oftmals jahrelang auf die leichte Schulter genommen. Ihre Argumente waren dabei meistens: „Wir sind viel zu klein. Wir brauchen das nicht. Das kostet zu viel Geld.“ Auch wird sie häufig mit einer gewissen Sorge betrachtet, weil mit ihr verbunden wird, dass zwangsläufig Daten aus der Hand gegeben werden müssen. Hinzu kommt, dass manche Mitarbeiter Angst haben, ihren Job zu verlieren und die Digitalisierung ablehnen. Wieder andere Unternehmen fühlen sich schon gut aufgestellt.

**Sie sind es aber nicht?**

Es gibt durchaus positive Beispiele, aber bei vielen besteht Nachholbedarf. Es ist jedoch insgesamt positiv zu erkennen, dass immer mehr Betriebe die Notwendigkeit von Digitalisierung erkennen und Konzepte zur Umsetzung erarbeiten.

**Sie sprachen von den Ängsten der Mitarbeiter. Wie kann man sie ihnen nehmen?**

Eigentlich gibt es in jedem Unternehmen einen Mitarbeiter, der Lust auf das Thema IT hat. Jemand, der näher an den Kollegen ist, kann sie besser mitnehmen. Man nennt das Key-User-Konzept. Dieser Schlüsselwörter sammelt die Ängste und Potenziale, die laut Mitarbeitern bestehen und entwickelt die jeweilige Lösung, die eingesetzt werden soll, in diesem Sinne weiter. So nimmt man alle mit ins Boot.

**Warum tun sich kleinere Betriebe bei der Digitalisierung schwerer als größere Unternehmen?**

Sie scheuen die Investition, weil sie sie häufig nicht für nötig halten. Die Anschaffungen im IT-Bereich werden häufig verglichen mit alltäglichen Gegenständen, etwa einer Waschmaschine. Die kauft man jetzt und dann läuft sie



### ZUR PERSON

**Daniel Christian Leeser (27)** hat sein Abitur an der Herderschule gemacht und nebenbei bereits ein Gewerbe im Bereich Webdesign betrieben. Im Anschluss hat er eine Ausbildung zum Fachinformatiker für Systemintegration beim Kasseler IT-Unternehmen Starke + Reichert abgeschlossen, wo er zunächst als IT-System-Ingenieur beschäftigt war. Aktuell ar-

beitet er beim hiesigen Bauunternehmen Hermanns AG. Berufsbegleitend hat der gebürtige Kasseler den Bachelor in Wirtschaftsinformatik absolviert. Seit vergangener Jahr sätelt er den Master auf. Leeser betreibt zudem einen YouTube-Kanal und einen Blog, auf denen er Studenten Tipps zum Thema Lernen gibt. [studenten-tipps.com](http://studenten-tipps.com) FOTO: N. SCHIPPERS



beitet wird, sondern vielmehr warum nicht.

**Inwiefern profitieren die Betriebe von der Digitalisierung?**

Sie sparen Geld und Zeit. Man darf nicht unterschätzen, wie viel es kostet, wenn man nach wie vor alle Unterlagen ausdruckt und in dieser Form austauscht. Hilfreich sind etwa Dokumenten-Management-Systeme, mit denen digital hinterlegte Unterlagen verwaltet werden können. Außerdem können einige Unternehmen dank der Digitalisierung neue Märkte erschließen. Man denke etwa seinerzeit mehr als eine Neuschaffung. Außerdem ist nicht mehr die Frage, ob digital-

lich Gummistiefel hergestellt und hat die Digitalisierung innovativ für sich genutzt. Digitalisierung ist außerdem auch wichtig, um mit der Konkurrenz mithalten zu können.

**Wie verändert die Digitalisierung die Arbeitswelt?**

Sie verändert unter anderem die Führungsstrukturen. Sie werden flacher, weil Unternehmen agiler und schneller entscheiden müssen. Für die meisten Mitarbeiter wird alles einfacher, auch wenn es anfangs noch schwer sein mag, sich in neue Dinge einzuarbeiten. Gerade ältere Mitarbeiter möchten da manchmal nicht mehr so viel investieren. Am Ende merken sie aber oft, dass durch

die Digitalisierung wieder Zeit für neue Aufgaben da ist. Die Angst davor, nicht mehr gebraucht zu werden und seinen Job zu verlieren, ist also meistens unbegründet.

**Wie kann Digitalisierung vom Angstfaktor zum Potenzialträger werden?**

Die Basis ist Vertrauen – in die Technologie, die Mitarbeiter und die Anbieter. Für gute Entscheidungen braucht es zudem verlässliche Informationen. In vielen KMU wird bei Digitalisierungsfragen nach dem Hörensagen entschieden. Es ist aber wichtig, sich selbst zu informieren. Dabei sollte man seine Mitarbeiter einbinden und ernst nehmen, denn sie kennen die Prozesse am besten und können wertvolle Vorschläge machen. Förderlich ist auch der branchenübergreifende Austausch mit anderen Unternehmen. Dabei können viele Potenziale entstehen. Zudem sollten Unternehmen in Schulungen investieren.

**Sind KMU ausreichend geschützt gegen Cyber-Kriminalität?**

Nein, oftmals nicht. Kleinere Unternehmen denken oft, dass sie aufgrund ihrer Größe für Hacker nicht interessant sind. Das ist aber ein weitverbreiteter Irrglaube und führt zu geringen Investitionen in Sicherheitssysteme und vorbeugende Schulungsmaßnahmen.

**Inwiefern?**

Auch wenn die Firma rein physisch klein ist, sieht das ein Hacker im Internet nicht. Er scannt ganz automatisiert alle Internetanschlüsse, ohne zu sehen, wer dahinter steht. Es kann also jeden treffen, auch kleine Unternehmen. Und für sie kann das schnell zum existenziellen Schaden werden. Selbst wenn es kein Hack im eigentlichen Sinne ist, so können auch kleine Unternehmen schnell Opfer von Viren werden, die sich über E-Mails verbreiten.

**Welche Beute können die Hacker machen?**

Sie können zum Beispiel Identitäten stehlen, Industriespionage betreiben oder das Unternehmen erpressen.

**Was raten Sie KMU, um zukunftsfähig zu bleiben?**

Sie sollten auf keinen Fall verschlossen sein. Es geht nicht ohne Digitalisierung.

**Lektüretipp:** Daniel Christian Leeser, Digitalisierung in KMU kompakt – Compliance und IT-Security, Springer-Verlag GmbH, 194 Seiten, ISBN: 3662597373, Preis: 19,99 Euro.

## IG Metall sagt Veranstaltungen bis Ende April ab

Kassel – Die IG Metall Nordhessen sagt bis Ende April alle öffentlichen und internen Veranstaltungen sowie Seminare bis mindestens Ende April ab. „Wir wollen dazu beitragen, die Ausbreitung des Coronavirus zu verlangsamen“, heißt es in einer Pressemitteilung der Gewerkschaft.

Die rund 42 800 Mitglieder können alle Leistungen – etwa Rechtsberatung und Rechtsschutz – weiterhin abrufen, werden aber gebeten, sich per Telefon und E-Mail zu melden. <sup>lth</sup>

**Kontakt:** Tel. 05 61/70 00 50, Mail: nordhessen@igmetall.de, igmetall-nordhessen.de

## Augustinum erlässt Besuchsverbot

Kassel – Das Augustinum hat am Wochenende ein bundesweites Besuchsverbot erlassen – davon betroffen ist auch die Seniorenresidenz in Kassel am Bergpark. Nur unaufschiebbare Besuche von engsten Angehörigen seien möglich. Risikopersonen dürften die Einrichtung nicht betreten. <sup>lth</sup>

## Begegnungsstätte in Kaufungen bleibt geschlossen

Kaufungen – Die Begegnungsstätte Kaufungen bleibt ab sofort geschlossen. Die Mitarbeiter stehen aber weiterhin telefonisch zur Verfügung. Veranstaltungen in der Begegnungsstätte finden bis auf weiteres nicht statt. <sup>alh</sup>

## Barrierefreier Umbau in Guntershausen

Baunatal – Der Bahnhof in Baunatal-Guntershausen soll künftig barrierefrei werden. Der Spatenstich für das Projekt findet am heutigen Montag, 16. März, ab 14 Uhr statt (ohne Gewähr). Nach langen Planungen folgt somit nun laut Mitteilung der Stadt der Startschuss für den Umbau, den die Deutsche Bahn in Auftrag gegeben hat.

Die Bauzeit wird rund sechs Monate betragen. Geplant sind Aufzugsanlagen, um barrierefrei in die Personenunterführung zu gelangen. <sup>lth</sup>

## Haltstellen in Baunatal werden barrierefrei

Baunatal – Der barrierefreie Ausbau der Bushaltestelle in Baunatal geht voran. Das Projekt startete im Sommer 2019 und umfasst laut Mitteilung 17 Haltstellen. An sieben Haltstellen werden zudem neue Wartehäuschen gebaut.

Zehn Haltstellen sind bisher bereits umgebaut worden. Derzeit erfolgen die Arbeiten in Rengershausen am Gemeinschaftshaus. Bis Mai folgen die Haltstellen Prinzenstraße, Mühle, Elgershäuser Straße und Steinrutsche. Die Arbeiten kosten insgesamt etwa 560 000 Euro und werden zu 75 Prozent vom Land gefördert. <sup>lth</sup>

### SERVICE

#### Kleine und mittlere Unternehmen können finanzielle Unterstützung beantragen

Für geplante Digitalisierungsprojekte gibt es eine finanzielle Unterstützung von bis zu 10 000 Euro: Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) aus der Region können sich ab Dienstag, 17. März, ab 9 Uhr online um Fördergelder bewerben. Wie die Industrie- und Handelskammer (IHK) Kassel-Marburg mitteilt, ist das Zeitfenster für Bewerbungen für 24 Stunden bis Mittwoch, 18. März, 9 Uhr, geöffnet. Firmen können sich mithilfe eines Onlineformulars um den sogenannten Digital-Zuschuss bewerben:

Zu finden ist es unter [www.wibank.de](http://www.wibank.de) im Bereich „Gründer und Unternehmen“ in der Rubrik „Förderprogramme“ unter „Innovation“ und „Digital-Zuschuss“. Das Land Hessen unterstützt KMU auf diesem Wege bei der digitalen Transformation ihrer Produktions- und Arbeitsprozesse sowie der IT-Sicherheit. Mehrfachbewerbungen sind ausgeschlossen. Unternehmen, die 2018 und 2019 bereits gefördert worden sind, können keine Anträge stellen. Das Zufallsprinzip entscheidet, welche Bewerber ausgewählt werden und in der Folge die konkreten Antragsunterlagen erhalten. Rund sieben Millionen Euro stellt das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen in diesem Jahr über den Digital-Zuschuss zur Verfügung. Dabei gibt es drei stichtagsbezogene Förderaufrufe. Neben dem 17. März sind es der 9. Juni und der 15. September. **Weitere Informationen:** Michael Dietzsch, Tel. 05 61/7 89 12 84, E-Mail: dietzsch@kassel.ihk.de und [ihk-kassel.de/digitalisierung](http://ihk-kassel.de/digitalisierung)

ber ausgewählt werden und in der Folge die konkreten Antragsunterlagen erhalten. Rund sieben Millionen Euro stellt das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen in diesem Jahr über den Digital-Zuschuss zur Verfügung. Dabei gibt es drei stichtagsbezogene Förderaufrufe. Neben dem 17. März sind es der 9. Juni und der 15. September. **Weitere Informationen:** Michael Dietzsch, Tel. 05 61/7 89 12 84, E-Mail: dietzsch@kassel.ihk.de und [ihk-kassel.de/digitalisierung](http://ihk-kassel.de/digitalisierung)